

## INFORMACIJA

doi: 10.15388/Baltistica.57.1.2456

## IN GEDENKEN AN PROFESSOR ZIGMAS ZINKEVIČIUS

Am katholischen Gedenktag an die Verstorbenen zu Allerheiligen 2020 gerieten schriftliche Zeugnisse aus meiner umfangreichen Bibliothek über meine langwährende, traute Bekanntschaft mit Professor Zigmās Zinkevičius in meine Hände, der schon im Februar 2018 von uns gegangen war. Meine Erinnerung an ihn schweifte weit in meine Kindheit zurück, als sich an diesen Tagen eine große Anzahl von Verwandten im benachbarten Hof des *Eschler*-Bauern in *Nieder-Hasel* versammelte, um Kränze und Gebinde aus Fichtenästen für den Hasler Friedhof anzufertigen, auf dem die Ahnen unserer Großmutter *Antonia Eckert*, geborene *Eschler*, ruhten. Ein ganzer Leiterwagen fuhr am Allerheiligen-Tage auf den Friedhof, zwischen *Hasel* und *Kunersdorf* gelegen, den es heute nicht mehr gibt. Er wurde nach der Vertreibung der deutschen Bevölkerung 1946 barbarisch zerstört, und die Ruhestätten meiner Großeltern sowie meiner lieben Mutter *Johanna Eckert* und des ganz früh verschiedenen

Schwesterleins *Inge* wuchsen mit Gras, Sträuchern und Bäumen zu.<sup>1</sup>

An dem eingangs erwähnten Tag machte ich einen Fund in den Schriften meines lieben Kollegen Zinkevičius, der mich bewog, Gedenkworte niederzuschreiben.

Zum Ersten fand ich einen Beleg im Prachtband *Vladimiras Toporovas ir Lietuva* [Vladimir Toporov und Litauen], Vilnius 2008, 408 Seiten, den mir mein Freund Professor Algirdas Sabaliauskas, den ich auch schon verloren habe, geschenkt hatte. Hier schrieb Zigmās in einem Beitrag *Prisimenant didįjį mokslininką, nuoširdų bičiulį* [In Erinnerung an einen großen Wissenschaftler, einen herzensguten Freund], Seiten 61–73, besonders Seiten 67–68, von seiner Freundschaft mit dem großen Baltisten, Slawisten und Indoeuropäisten Vladimir

---

<sup>1</sup> Vgl. Rainer Eckert, Zum Namen meines Geburtsortes Hasel in Nordböhmen, *Sudetendeutsche Familienforschung*, 15(3), 2020, 153–160; 15(4), 2020, 176–183.

Nikolaevič Toporov und dessen Lehrer Samuil Borisovič Bernštejn in Moskau. Letzterer hatte sich mit einem Vorschlag an Zigmas gewandt, in der Kommission für balto-slawische Kontakte des Internationalen Slawistenkomitees mitzuwirken. Gleichzeitig regte er an, dem deutschen Studenten Rainer Eckert auf dem Gebiet der Lituaniistik Konsultationen zu gewähren. Von dieser rührenden Sorge meines Lehrers um meine baltistische Ausbildung erfuhr ich erst jetzt aus dieser Quelle. Als Anfang der fünfziger Jahre Vytautas Mažiulis aus Vilnius ein Doktoratsstudium an der Moskauer Universität absolvierte, organisierte er eine Einführungsveranstaltung in die Baltistik, zu der er auch mich einlud. Während meiner Aspirantur am Lehrstuhl für Slawische Sprachen und Literaturen der Moskauer Universität (1957–1961) studierte ich bei Henrikas Zabulis Litauisch und befasste mich mit altlitauischen Texten. Für mein später so entscheidendes Fach Baltistik erhielt ich also sowohl von russischer wie von litauischer Seite großzügige Förderung.

Zigmas Zinkevičius war daran nicht wenig beteiligt und bemerkte in seinen Erinnerungen, dass er bald freundschaftliche Beziehungen zu mir aufnahm und Briefe über einen langen Zeitraum von mir erhielt, zuerst aus Moskau, dann aus Leipzig und schließlich aus Berlin.

Eine zweite Gruppe von Belegen über meine wertvollen fachlichen

und menschlichen Beziehungen zu Zigmas fand ich in seinem großartigen Memorialwerk *Prie lituanistikos židinio* [Zur Heimstatt der Lituaniistik], Vilnius 1999, 518 Seiten. Eine Vorstellung darüber vermitteln die Passagen auf den Seiten 196, 230, 232, 246 und 361 (hier ist auch ein Foto wiedergegeben: *Raineris Eckertas ir Zigmas Zinkevičius*, Vilnius 1991).

Auf Seite 230 seines Erinnerungsbandes erwähnt Zigmas zum ersten Mal Wissenschaftler aus Deutschland, zu denen er auf dem IV. Internationalen Slawistenkongress 1958 in Moskau Kontakte aufnahm: aus der BRD zu Max Vasmer und zu Bernfried Schlerath, aus der DDR zu Rainer Eckert und zu Gertrud Bense.

Bei der auf Seite 230 behandelten zweiten Allunionskonferenz zur Baltistik in Vilnius 1970 (die in Wirklichkeit eine internationale Konferenz war, aber unter sowjetischen Bedingungen als solche nicht bezeichnet werden durfte – R. E.) zählt Zinkevičius folgende mitwirkende Professoren aus dem Ausland auf: Rainer Eckert aus Ostdeutschland, Wolfgang Schmid aus Westdeutschland, Velta Rūķe-Draviņa aus Schweden und William R. Schmalstieg aus den USA.

Zwei Seiten danach geht er auf die Mitwirkung ausländischer Autoren in der in Vilnius neu erscheinenden Fachzeitschrift *Baltistica* ein und erwähnt aus Ostdeutschland Hermann Schall, Rainer Eckert, Friedhelm Hinze u.a., aus Westdeutschland Wolfgang

Schmid, Alfred Bammesberger, Jochen Range, Friedrich Scholz und weitere.

Auf Seite 246 widmet er fast zwei Seiten der Zusammenarbeit mit den deutschen Baltisten, wobei er feststellt, dass diese anfangs vor allem mit Sprachwissenschaftlern aus dem „sozialistischen Bereich“ (Man beachte die Anführungszeichen! – R. E.) vor sich ging. Am frühesten setzte sie seiner Ansicht nach mit Rainer Eckert ein, der an der Moskauer Universität studiert hatte und durch Vytautas Mažiulis für das Litauische begeistert worden war, was sein Lehrer Professor Bernštejn nach Kräften unterstützte. Soweit Zigmas in seinen Berichten.

Erstmalig traf ich mit Zigmas auf dem Moskauer Slawistenkongress 1958 zusammen. In der Folgezeit besuchte ich ihn mehrmals in Litauen und wurde von seiner Gattin Regina und ihm sehr freundlich aufgenommen. Als ich nach meiner Berufung an das Institut für Sprachwissenschaft der Akademie der Wissenschaften der DDR 1979 nach Berlin ging, hatte ich mir ausbedungen, an meiner neuen Wirkungsstätte eine Forschungsgruppe für Baltistik zu gründen, was mir auch gleich zu Beginn der Achtzigerjahre gelang. Ich benötigte jedoch dringend eine Fachkraft für das Litauische. Zigmas half mir und empfahl Frau Dr. Elvira Bukevičiūtė, die eine erfolgreiche Arbeit in diesem Team leistete. Die Forschungsgruppe nahm in den Achtzigerjahren eine gute Entwicklung, erhielt im Zusammenhang mit der

Wiedervereinigung Deutschlands eine recht positive Bewertung durch die Evaluationskommission unter Leitung von Professor Simon und konnte unter neuen Bedingungen ihre Arbeit fortsetzen.

Zigmas Zinkevičius hatte gute Beziehungen zu Professor Dr. Viktor Falkenhahn von der Humboldt-Universität in Berlin, der gleichzeitig von 1964 bis 1984 den Baltistenkreis zu Berlin leitete, dem ich dann von 1984 bis 2015 vorstand.<sup>2</sup> Meinen lieben Kollegen Zigmas zeichnete ein optimistisches, fröhliches, nicht selten witziges Naturell aus, an das ich gern zurückdenke. Hier möchte ich nur eine kleine Episode anführen: In seinen Erinnerungen über Falkenhahn, dem Witz und Spott auch nicht fremd waren, berichtet Zigmas, wie Falkenhahn in einem Gespräch mit ihm seinen Nachnamen karikaturistisch interpretierte: „Ich bin ein Hühnerhahn, zu lit. *višt-gaidis!*“

Ein gutes Verhältnis unterhielt Zigmas auch zu den westdeutschen Baltisten, von denen ich vor allem Professor Dr. Wolfgang Schmid, den Fraenkel-Schüler Professor Dr. Friedrich Scholz, Professor Dr. Alfred Bammesberger, Professor Dr. Jochen Range und Dr. Alfred Gaters nennen möchte. Es war Zinkevičius, der mir schon in frühen Jahren unserer Bekanntschaft

---

<sup>2</sup> Vgl. Rainer Eckert, *Der Baltistenkreis zu Berlin e.V. und seine Vorgängereinrichtung*, Frankfurt am Main: Peter Lang Verlag, 2015.

von dem Indogermanisten und Iranisten Professor Dr. Bernfried Schlerath (der auch ein Fraenkel-Schüler war) berichtete. Nach der Wiedervereinigung Deutschlands besuchten wir mit unserer baltistischen Forschungsgruppe eine Anzahl von Lehrveranstaltungen und Aussprachen mit Professor Schlerath an der Freien Universität in West-Berlin. Er unterstützte uns vor allem moralisch in einer Zeit des wissenschaftlichen Umbruchs in Ostdeutschland, die nicht leicht war. Zigmas Zinkevičius führt in dem eingangs erwähnten Buch über Toporov (Seite 79) den Familiennamen Schlerath (dessen Vorfahren stammten aus Ostpreußen) an, den er auf ein *Šlėraitis* < \**Šklėraitis* zurückführte.

Meinem lieben Kollegen Zigmas Zinkevičius bin ich dafür tief zu Dank verpflichtet, dass er sich mit einem Beitrag an der mir gewidmeten Festschrift<sup>3</sup> beteiligte, der in unmittelbarer Beziehung zu meinen Arbeiten über die litauisch-slawischen Sprachbeziehungen steht.<sup>4</sup>

---

<sup>3</sup> Siehe: Jochen D. Range (Hrsg.), *Aspekte baltistischer Forschung. In honorem Rainer Eckert*, Essen: Verlag Die Blaue Eule, 2000.

<sup>4</sup> Vgl. Zigmas Zinkevičius, Die untergehenden litauischen Mundarten in Weißrußland und Polen, in Jochen D. Range (Hrsg.), *Aspekte baltistischer Forschungen. In honorem Rainer Eckert*, Essen: Verlag Die Blaue Eule, 2000, 364–282 (Übertragung aus dem Litauischen ins Deutsche von Dr. Christiane Schiller).

Wir sahen uns das letzte Mal, als wir beide im Jahre 2011 in Vilnius an der Konferenz *Baltai ir slavai: Dvasinių kultūrų sankirtos. Baltų i slavjane: peresėčenija duchovnych kul'tur* [Balten und Slawen: Schnittpunkte der geistigen Kultur] teilnahmen. Wer hätte dies gedacht!?

An den Schluss meiner mir so teuren Reminiszenzen an Zigmas möchte ich einige wenige und nur ganz fragmentarische Darstellungen angesichts der Fülle und Vielseitigkeit seines wissenschaftlichen Werkes anführen. Im halben Jahrhundert nach dem zweiten Weltkrieg erfuhr die Baltistik (und ebenso die Slawistik) einen gewaltigen Aufschwung, international gesehen, aber gleichzeitig auch in den baltischen Ländern Litauen und Lettland. Zigmas Zinkevičius gehört sicher zu den bedeutendsten Wissenschaftlern, die diese Entwicklung ermöglichten. Seine Arbeitsproduktivität war unglaublich hoch, wenn man liest, dass er über hundert Bücher herausgegeben hat<sup>5</sup>, eine siebenbändige *Geschichte der litauischen Sprache* publizierte<sup>6</sup> und vier Bände seiner gesammel-

---

<sup>5</sup> Siehe: Giedrus Subačius, In memoriam Zigmas Zinkevičius (1925–2018), *Archivum Lithuanicum* 20, 2018, 413–418.

<sup>6</sup> Es handelt sich um die Bände: 1: *Lietuvių kalbos kilmė* [Herkunft der litauischen Sprache], Vilnius, 1984, 388 Seiten; 2: *Iki pirmųjų raštų* [Bis zu den ersten Schriftdenkmälern], Vilnius, 1987; 3: *Senųjų raštų kalba* [Die Sprache der alten

ten Abhandlungen und Artikel erschienen sind<sup>7</sup>. Solche Hauptbereiche der Lituanistik wie die Dialektologie, die Sprachgeschichte und die Namenkunde sind von ihm entscheidend gestaltet worden, und darüber hinaus hat er sich mit den verschiedensten Problemen der

---

Schriften], Vilnius, 1988; 4: *Lietuvių kalba naujaisiais laikais* [Die litauische Sprache der neuesten Zeit], Vilnius, 1994; 5: *Bendrinės kalbos iškilimas* [Die Entstehung des Gemeinlitauischen], Vilnius, 1992; 6: *Lietuvių kalba XVIII–XIX a.* [Die litauische Sprache des XVIII–XIX. Jahrhunderts], Vilnius, 1990; 7: *Rodyklės ir bibliografija* [Verzeichnisse und Bibliographie], Vilnius, 1995.

<sup>7</sup> Zigmas Zinkevičius, *Rinktiniai straipsniai* [Gesammelte Artikel], Vilnius: Lietuvių katalikų mokslo akademija, 2002–2004.

litauischen Gegenwartssprache befasst. Er war gleichzeitig ein großartiger Lehrer für Studenten und Aspiranten, ein Popularisator der Errungenschaften der litauischen Sprachforschung und ein bekannter Politiker.

Seine unermüdliche Schaffensfreude, seine freundliche Gewogenheit und Güte den ihn umgebenden Menschen gegenüber, sein ansteckender Optimismus, gepaart mit einem nie versiegenden Enthusiasmus, sein feiner Humor und sein echtes Menschentum werden uns allen, die wir das Glück hatten, mit ihm zusammenzutreffen, tief in unserer Erinnerung haften bleiben. *Dafür labai ačiū, mylimas Zigmai!*

Rainer ECKERT  
[rainer\_eckert@gmx.net]